

— Zweifelhafte Firmen im Auslande. Für die bei der Handelskammer Dresden ausliegende Liste zweifelhafter Firmen des Auslandes sind neuerdings zahlreiche Nachträge eingegangen. Vertrauenswürdig Beteiligten wird hierüber wie über die bereits früher bekannt gewordenen zweifelhaften ausländischen Firmen im Geschäftslokale des Herrn Kommerzienrates Dr. Felix Ohm in Meissen, Fabrikstraße 16, wochentags 8—12 und 2—6 Uhr mündliche nähere Auskunft gegeben. Schriftliche Anfragen sind an die Handelskammer Dresden zu richten.

— Die Wetterpropheten, die einen zeitigen Winter vorauszusagen, scheinen leider recht zu bekommen. Statt der erhofften schönen Spätherbsttage, die uns für die verregneten Sommermonate wenigstens einigermaßen entschädigen sollten, wartet der Winter schon mit seinen Verheerungen auf. Gestern mittag bot die Landschaft draußen ein entzückendes Winterbild, zwar noch keine dicke Schneedecke, das winterliche Gemälde erst „angelegt“, aber doch ein Bild, an dem der Naturfreund bei allen Bedenken, die der frühe Winter wachruft, seine Freude haben mußte. Die frische Luft erhöhte das Wohlgefallen noch. Angenehmer als die vergangenen stürmischen, regnerischen Tage waren die letzten unbedingt. Viel zu früh käme der Winter freilich, wenn er sich jetzt schon ständig niederlassen wollte. Vier Wochen später wäre die richtige Zeit. Aber was ist gegen die Wettergewaltigen zu machen!

— Das obere Gebirge ist eingewintert. Infolge des hohen Schnees und des Nichteintreffens der schon vor 10 Wochen bei der Firma Sauer in Lindau bestellten Schneeräumung hat die Erzgebirgische Automobil-Omnibus-Verkehrsgesellschaft ihren Betrieb bis auf weiteres auf allen Linien eingestellt. Bei dem hohen Schnee liegen die Kraftwagen auf verschiedenen Stellen fest.

— (Nachdruck verboten) In der letzten Sitzung des hiesigen königlichen Schöffengerichts vom vergangenen Donnerstag, das zusammengefasst war aus den Herren Amtsrichter Dr. Schaller als Vorsitzendem, Gutachter Herrberg, hier und Privatassessor, Grumbach als Schöffen, Gerichtsassessor Hänel als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Meierendorfer als Gerichtsschreiber, standen folgende Verhandlungen an: 1. Gegen den Fleischermeister B. in Reffelsdorf wegen Diebstahls. Der Angeklagte hat am 7. Oktober dem Fleischermeister Golle in Mohorn, bei dem er in Stellung war, ein Quantum Fleisch und Fett im Werte von 4 Mark entwendet, um dies seinem Bruder, der beim Militär dient, zu schicken. Beim Fortschaffen des Pakets wurde er erwischt und gegen ihn Anzeige erstattet. Er war geständig, worauf der Vertreter der Staatsanwaltschaft seine Bestrafung wegen Diebstahls beantragte. Das Urteil lautete wegen Diebstahls nach § 249a des Strafgesetzbuchs auf 5 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle des Unzulänglichkeitsfalls 1 Tag Gefängnis tritt, sowie auf Tragung der Kosten des Verfahrens. — 2. Verhandlung gegen den Viehwärter B. in Hainsberg wegen Diebstahls. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte am 13. oder 14. September dem Gasthofbesitzer Borsdorf in Reffelsdorf eine Ruckuhr entwendet hat. Er gab zu seiner Verteidigung an, daß er die Uhr kaufen wollte, deshalb habe er sie erst in seiner Kammer und dann in der Wohnung seiner Eltern auf ihren Gang hin prüfen wollen. Demzufolge beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Bestrafung des Angeklagten wegen Unterschlagung, welchem Antrage das Gericht infolgedessen stattgab, als es den Angeklagten wegen Unterschlagung zu 10 Mark Geldstrafe bez. 2 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilte. — Beginn der Verhandlung 9 Uhr, Ende 1/11 Uhr vormittags.

— Für den infolge Wegzuges von hier aus dem hiesigen Kirchenvorstand ausgeschiedenen Herrn Bürgermeister a. D. Kahleberger wurde in der Sitzung am 6. November einstimmig Herr Bürgermeister Künzel kooptiert.

— Eine Scharlachepidemie soll nach dem „Glückauf“ und dessen Kopfschlägern in Wilsdruff ausgebrochen sein. Dem Redakteur, der die diesbezügliche Notiz abgefaßt hat, scheint beim Lesen der amtlichen Bekanntmachung des Bürgermeisters in voriger Nummer unseres Blattes ein Grauen überkommen zu sein, sonst konnte der aus den vereinzelt vorgekommenen Fällen nicht gleich eine Epidemie machen. Beim Ausbrechen einer solchen sind noch ganz andere Maßnahmen zu treffen, so müßte u. a. die Schule geschlossen werden, was doch wohl genügend bekannt sein dürfte. Nebenfalls ist bei Verbreitung einer derartigen Notiz etwas mehr Vorsicht am Plage, zumal durch eine solche eine gewisse Schädigung der Einwohnerschaft hervorgerufen wird.

— Und nun zur Hammer der Heimsammlung! 1682 war's, da der Glaser die gelblichen Buzenscheiden am Neubau anschlug. Wieviel haben sie seitdem erlebt! Haben niedergeschaut auf den Krieger anno 1760, der fieberkrank um Einlaß flehte. Haben dem Tänzling zugesehen, den man zur Straße trug. Haben der Bahre nachgesehen, die zum Gottesacker schwannte. Bild verklärend bilden sie jetzt herab in die bunte Pracht alter bemalter Möbel, die mit ihnen jung einst waren: Das Hochzeitsbett mit seiner köstlichen Malerei (Fiedler-Plaque, Mohrstr. 10). Sein ganzes Können legte der ehrsame Meister hinein, Kopf und Herz weitesterten an der Ausschmückung: „3. in Herz nim die 4—3. 4. 3. verpfech in die 3. nim alle Zeit in 8—3. bey 2 vergnügen macht!“ Sind wir nicht recht vofeloh geworden angehts dieses lieben alten Spruches! Den prächtigen Himmel schufen uns die Meisterhände der Herren Wehlig und Lindner zurück. Hochgetürmt darin das Gebete im bunten Leberzug (M. Richter-Birkenhain).

Zur Seite die blumengeschmückte Wiege (Mikan jun. Wilsdruff) und das Wiegeferd (Oberlehrer Thomas Wilsdruff) berer von Schönberg. Da steht der alte bunte Kleiderkranz (Treppe-Grumbach). O, daß ihn liebe Hände noch füllten mit Noe und Kleid der Väter Zeit! Und hier die Truhe (Kalauch-Wilsdruff). 1679 wars, da sie der Meister fügte als Hochzeitsgut. Zwei prächtige Tischstühle bergen sie zur Stunde (Frau Vogel und Frau Wehner-Wilsdruff). Auf dem Fenster das Mandelbrett (Frau Müller-Wilsdruff), daneben die Küßlampe und der große bunte Wasserkrug (Merkel-Mohrstr.). Von der Dede



## ★ Unter dem Zeichen ★ : des Esperanto. : ★

Wer nach diesen Unterrichtsbroschüren Esperanto lernen und sich an dem Wettbewerb zur Erlangung von Reisestipendien beteiligen will, wende sich, unter Beifügung von Rückporto, an das Esperanto-Institut, München, Weinstraße 5.

### Esperanto-Unterrichtsbroschüren

v. L. Schlaf.

Nachdruck verboten.

XIX.

#### 7. Uebersetzungsaufgabe.

La kanto de la birdo sonas bele. La praavo jam ekdormis. La knabeto iris ĝis la ĉambrego. En la somero ekfloras la floroj en la arbaro. La pranevo ĵus trairis gaje la kampon. La birdoj trafugis la montaron. La ĉevaeeto kuris vilagon. Alfredo surprizigis de la pluvego. Hodiaŭ kaj hieraŭ ĉiam ventegis. La akvo estas malvarmeta, tial tre agrabila. Ho eksonu bela kanto, pri la lingvo Esperanto.

Ich mußte auflachen über das, was das Mädchen sprach. Das Urgroßmütterchen ging soeben in den Wald. Der Saal war gefüllt mit den Kindern aus der Stadt. Ich würde in das Gebirge gehen, wenn das Wetter nicht so stürmisch wäre. Siehe diese zwei niedlichen Pferde, sage mir, wie sie dir gefallen? Die englische Flotte ist größer als die anderer Länder. Erstaunst du nicht, wie gesund und lustig der Urgroßvater ist? Er spielt soeben mit dem Hündchen. Siehe nur, wie das Knäbchen rennt, ich glaube aber, daß es bald heulen wird.

#### Wortbildung.

Nachsilben: igi, igi, ejo, ulo, ilo.

-igi, etwas veranlassen, machen lassen, zu etwas machen (kausative Tätigkeit), z. B. pura = rein, purigi = reinigen, rein machen, morti = sterben, mortigi = töten, sana = gesund, sanigi = gesund machen, heilen, scii = wissen, sciigi = wissen lassen, mitteilen, benachrichtigen, devi = müssen, devigi = zwingen, nötigen, goji = sich freuen, gojigi = (jemanden) erfreuen, koni = kennen, konigi = bekannt machen, honti = schämen, hontigi = (jemanden) beschämen.

Es ist darauf zu achten, daß die Bedeutung der Nachsilbe igi in richtigen Sinne wiedergegeben wird. Irrtümer können leicht durch die falsche Anwendung des Wortes „lasi“ = lassen, entstehen. Z. B. wäre es falsch zu schreiben, ich werde das Buch drucken lassen = mi lasos presi la libron, sondern: mi presigos la libron, denn der erste Satz: ich werde das Buch drucken lassen, würde ausdrücken, daß ich es zulasse, also nicht verbiete, daß das Buch gedruckt wird.

-igi, zu etwas werden, sich zu etwas machen, veranlassen; z. B. koleri = zürnen, kolerigi = jemanden erzürnen, kolerigi = sich erzürnen, zornig werden, sana = gesund, sanigi = jemanden heilen, sanigi = genesen, juna = jung, junigi = sich verjüngen, varma = warm, varmigi = sich erwärmen, malvarmi = sich erkälten, fari = machen tun, farigi = werden, ruga = rot, rugigi = erröten, laca = müde, lacigi = ermüden, for = fort, weg, forigi = sich fortmachen, sich entfernen.



herab ein bunter Kronleuchter (Frank-Wilsdruff), an die Weihnachtsengel des Erzgebirgs gemahnend. Und da vor dem Götzenfenster (G. Schirmer-Wilsdruff) — mühte die Pyramide stehen, wie ich sie als Kind noch sah. Wer borgt oder schenkt sie uns, die so selten gewordene Weihnachtspyramide! — Vielleicht kann ich nächsten Montag mehr noch berichten von dem, was die Heitzelmännchen von neuem vollbracht!

— Theater im Löwen. Borgestern Abend fand abermals eine Wiederholung des tollen Schwanks „Son Windhund“ statt, die wiederum stürmische Beifall auslöste. Heute Sonnabend gelangt nochmals auf Verlangen „Das Buchstiel“ oder „Im Geisgrund und tiefen Wald“ zur Aufführung, während am Sonntag Nachmittag das Zaubermärchen „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel“ und am Abend „Anna-Liese“ oder „Die Jugendjahre des alten Dessauers“ in Szene gehen. Die nächste Vorstellung findet sodann infolge des Theaterabends der Freiwilligen Sanitätskolonne am Dienstag bereits am Montag statt und zwar gelangt das dreitätige Offizierslustspiel „Die Damen des Regiments“ mit glänzenden Uniformen durch das durch Neuenengagements bedeutend erweiterte Ensemble zur Aufführung.

— Herzlicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab Herr Dr. med. Vortich

— Herzogswalde. Als am Montag Abend gegen 9 Uhr Potenfuhmann Böhme aus Dittmannsdorf sich auf seiner Heimfahrt befand und seinen Weg von hier (Straßenbiegung) nach Mohorn zu nahm, nahen sich seinem Geschirr fünf junge Burichen und durchschnitten dem nicht abgehenden Fuhrmann die Plane seines Wagens und raubten mehrere Pakete. Erst später wurde es Böhme gewahr, auf dessen Hilferufe entflohen aber die rohen Gesellen. Sie suchten nach Mohorn zu, konnten aber nicht ermittelt werden. Der geängstigte alte Potenfuhmann wurde zum Saugbe vom Bahnhofswirt Köppler in Mohorn bis Dittmannsdorf begleitet. Hoffentlich gelingt es, der frechen Burichen habhaft zu werden; passierte doch bereits vor mehreren Jahren etwas Ähnliches!

— Charandl. Als Schneidergeselle entpuppte sich hier ein Fortkäufer in der schmutzigen Uniform eines Försters, der durch sein gewandtes Auftreten eine große Anzahl Fortbekiffene und Professoren mit Erfolg angepumpt und angebettelt hatte. Der aus Bromberg gebürtige Mann hat ähnliche Taten schon verübt und ist wiederholt bestraft worden. Das Schöffengericht diktierte ihm jetzt eine mehrwöchige Gefängnisstrafe wegen Bettelns und Sachbeschädigung zu.

— Deulshenora. Hier hat der Wäldermeister B. seinem Leben durch Erhängen freiwillig ein Ziel gesetzt. Als Grund zur Tat wird Schwermut angegeben! Er steht in den fünfziger Jahren.

— Zwicken. Der Rat beschloß wiederum einen Transport dänischer Rinder — den dritten — kommen zu lassen. Falls es nicht möglich ist, das gesamte Fleisch durch hiesige Fleischer verkaufen zu lassen, soll der Verkauf wieder durch städtische Lohnschlächter in zwei Marktstunden erfolgen. Bisher ist der städtische Verkauf des von hiesigen Fleischermeistern nicht abgenommenen dänischen Fleisches schnell konstaten gegangen.

— Plauen i. V. 6. November. Zwischen Schönau und Adorf sind gestern Abend ein Personenzug und ein Güterzug im Schnee stecken geblieben. Der Güterzug konnte erst mit Hilfe von Lokomotiven, die aus Adorf herbeigeschafft wurden, flott gemacht werden.

## Nah und Fern.

o 87 Menschen trichinös. Vor einigen Tagen erkrankten zahlreiche Einwohner von Groß-Raidz und Lbraena, in der Bittauer Gegend, an allgemeiner Mattigkeit, Schmerzen der Muskeln und des Gesichtes. Es wurde zuerst angenommen, daß Muskelrheumatismus vorliege, schließlich aber ergab die Untersuchung, daß es sich um Trichinose handelt. In Groß-Raidz sind 67, in Lbraena 20 Personen erkrankt. Ein gleichfalls erkrankter Oberförster ließ sich vom Kreisarzt aus dem Oberarm ein Stück Fleisch ausschneiden. Es wurde festgestellt, daß dieses Fleisch durch und durch von Trichinen befest war. Man nimmt an, daß entweder der Fleischbeschauer die Tiere, von denen alle Erkrankten aßen, nicht sorgfältig genug untersucht hat, oder daß die Schlächter das Fleisch nicht zur amtlichen Schau gestellt hatten.

o Der Verbrauch von Pferdefleisch nimmt in Berlin ständig zu. Im Monat September wurden in der Zentral-Rohschlächterei nicht weniger als 1096 Pferde geschlachtet gegen 763 im gleichen Monat des Vorjahres. Während der ersten neun Monate des laufenden Jahres sind insgesamt 9000 Pferde geschlachtet worden. Im Laufe des letzten Monats wurden in den vorherrschend von Arbeitern bewohnten Stadtvierteln 20 bis 30 Rohschlächtereien eröffnet.

o Fliegerglück. Der Bäricher Flieger Kunzler stürzte Donnerstag bei einem Übungsflug auf dem Flugfeld Dübendorf aus 30 Meter Höhe ab. Während des Sturzes sprang Kunzler aus zehn Meter Höhe von seinem Girdel ab und blieb abseits völlig unversehrt liegen, während der Apparat vollständig in Trümmer ging.

o Bayerns ältester aktiver Unteroffizier. Der Wachtmeister Julius Runge im 4. bayerischen Ulanenregiment in Augsburg feierte dieser Tage sein 50jähriges aktives Dienstjubiläum. Runge, ein geborener Schleier, ist der älteste Unteroffizier der bayerischen Arme.

o Große Lawinengefahr. In der Nähe von Bergamo wird der Ort Desso von einer Lawine bedroht, die etwa 200 Meter breit und 200 Meter hoch ist. Vier Häuser sind bereits den Vorkäufern dieser Lawine zum Opfer gefallen, achtzehn andere werden von ihr zerstört werden, wenn sie in ihrem Laufe nicht aufgehalten wird. Die Regierung hat Soldaten in das Dorf entsandt, um bei den Räumungs- und Rettungsarbeiten mitzuwirken.

o Vulgarisch-türkisches Liebedrama. Eine junge blendensöhne Vulgarin hatte in Sofia auf einem Ball einen türkischen Offizier von der türkischen Geländschaft in Sofia kennen und lieben gelernt. Ihre Eltern aber waren gegen dies Verhältnis und verheirateten sie mit einem Vulgaren. Kurz vor Ausbruch des Krieges kam der Türke wieder nach Sofia und die alte Liebe erwachte bei beiden. Er gestand ihr, daß er den Auftrag habe, sich die vulgarischen Mobilisierungspläne zu verschaffen. Am folgenden Tage bündigte sie ihm die gewünschten Papiere aus, die sie dem Gatten aus dem Schreibtisch entwendet hatte, und bot ihm, die Dokumente zu photogrammieren und die Originalie ihr zurückzugeben. Nun brach der Krieg aus. Der Türke war einer der ersten, die angesehnen wurden. Man fand kompromittierende Papiere bei ihm, die die ganze Schlacht enthielten. Er wurde standrechtlich erschossen. Das gleiche Schicksal erlitt die schuldige Frau. Der Gatte jedoch konnte sein Unklug nicht verwenden. Er war einer der ersten, die vor Krieg-Rückfälle fielen.

Dresden-A.

**DRESSLER** Modewarenhaus  
großen Stils 12  
Prager Str. 12